



Diego Bernardini

Dreizehn Jahre alt und kein bisschen müde.

Facebook wurde zehn Jahr alt. Das ist für sich alleine schon eine Nachricht wert, aber viel mehr nutze ich diese Gelegenheit, um einfach mal zurückzuschauen.

Als 2004 Facebook gegründet wurde, war meine eigene Firma schon drei ganze Jahre alt – also gerade dem Windelalter entwachsen und zielstrebig unterwegs. Zehn Jahre später hat Facebook über eine Milliarde Benutzer, meine Firma ist immer noch in Zürich tätig, sie hat mehrere hundert Internetprojekte ermöglicht und uns – sapperlot – immer noch nicht zu Millionären gemacht: Was für ein Glück. ;-)

Wir haben etlichen digitalen Revolutionen zugeschaut und uns auch köstlich über die offensichtliche Gier mancher Investoren amüsiert. Doch manchmal wurden auch wir eines Besseren belehrt, so war Facebook – zumindest für mich persönlich – anfangs eher ein Möchtegern- denn ein Superprojekt. Aber dies ist wohl einerseits auf meine grenzenlose Arroganz und andererseits auf unser im Jahr 2000 gescheitertes Projekt «Linktrail» zurückzuführen. Von meiner Warte aus gesehen, hatten wir – ein Team von Wahnsinnigen – ein besseres Facebook erfunden. Die angefragten Investoren aber knallten uns das Konzept mit der Frage «Und ihr glaubt wirklich, dass User gratis privaten Content hochladen?» bereits Ende 2000 um die Ohren.

Nun lehrte mich die Geschichte verschiedene Dinge: Investoren kennen die Zukunft nicht, aber sie pokern damit – manchmal liegen sie richtig, oft liegen sie falsch. Und eine Idee ist nur dann marktwirtschaftlich besser als andere Ideen, wenn sie sich verkaufen lässt.

Wir haben «Linktrail» schlecht verkauft oder die Investoren waren dumm. Das ist aber aus heutiger Sicht egal: Gelernt haben beide. Und meine mit Reto zusammen gegründete Firma ist heute dreizehn Jahr alt und kein bisschen müde. ;-)



Susanne Kuntner

sk consulting
Unternehmensberatung
im Personalmanagement
www.sk-consultants.ch

Nutzen wir die Chance!

«Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: Keine Bildung». John F. Kennedy

Tagesanbruch auf einer Baustelle im Zürcher Oberland: Die Fundamente für eine moderne Wohnüberbauung sind gelegt, heute soll an den Mauern im Erdgeschoss gebaut werden. Langsam macht sich Betriebsamkeit breit, die ersten Poliere und Maurer treffen ein und bereiten ihre Arbeit vor. Mit-tendrin, mit einem fröhlichen Lächeln auf den Lippen, der gebürtige Kam-bodschaner M.

M. lebt seit 32 Jahren in der Schweiz. Vermittelt von einem Zürcher Perso-naldienstleister, arbeitet er temporär für lokale Baufirmen. Soeben hat er eine Weiterbildung in Arbeitssicherheit absolviert. M. ist aktiv am Lernen interessiert und möchte seine Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Sein Ziel: eine Festanstellung als Vorarbeiter.

Inzwischen ist M. kein Einzelfall mehr. Seit Juni 2012 profitieren Mitarbeite-nde auf Zeit von unkompliziert zugänglichen Weiterbildungen, die der Bran-chenverband der Personaldienstleister, «swisstaffing», zusammen mit dem Weiterbildungsfonds «temptraining» anbietet. Ziel ist es, «die Arbeitsmarkt-fähigkeit von Temporärarbeitenden zu erhalten und zu fördern». Der Kurska-talog ist vielseitig und praxisbezogen, die Weiterbildungen werden durch renommierte Bildungsinstitutionen in der ganzen Schweiz durchgeführt.

M. ist ein temporärer Mitarbeiter, wie ihn sich jede Baufirma wünscht: hoch motiviert, verantwortungsbewusst und offen für Neues. Seine persönliche Motivation ist Grundlage für eine erfolgreiche Weiterentwicklung, reicht aber allein nicht aus. Er ist auf aktive Unterstützung angewiesen: Hinter ihm steht ein Personaldienstleister, der ihn sorgfältig coacht und ihn in der Pla-nung der Aus- und Weiterbildung weitsichtig unterstützt. Zudem bietet ihm sein aktueller Arbeitgeber die Möglichkeit, sein neu erworbenes Wissen anzuwenden und auf der Baustelle Verantwortung zu übernehmen. Das Ge-heimnis liegt in der Kombination aus Eigenantrieb und professioneller Unter-stützung. Temporärfirma und Bauunternehmen fungieren als strategische Partner und ziehen am selben Strick.

Gut ausgebildetes Personal ist ein Erfolgsfaktor. Das Schöne daran ist, dass es ausschliesslich Gewinner gibt: Fachkräfte erhöhen ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt, Bauunternehmen erhalten zusätzliche Kompetenzen und Personaldienstleister können ihren Kunden optimale Lösungen anbie-ten. **Nutzen wir die Chance!**

Oder mit den Worten von M. ausgedrückt: «Ich will vorwärtskommen!» ■